

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1765-29.06.1765

17. April 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48524-p0011-8

sie Segensworte mit, sondern erst einige Mo-
 nate verfloß mit dem Engh: Bisist
 the-Lapwing abgepflegt, mich vernehmen sie
 erst mit dem Bisist in Bangalore anzu-
 kommen, von der nach Madras geschickt
 werden. Außer vorstehendem gar wenig:
 nehmen Rücksicht von dem Bau des
 Klosters: Gottes Wort uns insonderheit erfreu-
 lich, sie zu vernehmen, daß der gütige Gott
 unsern Helden Hütet das Haus Doct:
 Franchen und Herrn Georgen Liegenlagen
 von ihrer unglückseligen Lebensweise sich
 jämlich wieder erholen lassen, so daß wir
 die Hoffnung haben, daß wir uns unser
 Mission noch einige Jahre ihrer gütigen
 Hülfe im Geist: und Lieb: werden
 genießen. Es mag die Sache uns aus dem
 unsern Helden Jänern und Wohlhä-
 ben ihrer Arbeit der Liebe überpflegung:
 lich für uns dort!

Entlassung an
 Piffen. Im 17^{ten} verabschiedete mich von uns in dem
 meienrachei zu Jesso. Dort mit Tiffen
 Man befohle sie, von ihr Gott und Natur
 sey, wir der sich gegen sie bewahren
 gebe, und immer bewahren wollen. Nicht
 ihren begangen, wir blüht, und miteinander

und sanftlich ihr Gock. sey, und sie trafen sich
 vor ihm bringend, und sein Gewand streichen
 bekamen, der eine sagte: Das ist alles wahr.
 Man erinnerte: du bist, oder Gottesdienst
 wissen, die Andern sagte: Rührt ab, oder
 damit wir es besser lassen können.
 Man hat, daß sie auch zu einem Krumen,
 und sich untereinander lassen bekamen.

Die Königin Menech hatte sich schon vor dem
 einigen Thronen zugewandt, und in der
 heiligen bezeugt, zu unserer Kirche zu
 treten. Demnach konnte man ihn nicht
 viel. Jedoch ist es mit der Zeit schief
 zu der Kirche gekommen. und hat seine,
 ihn bald in eine Separation aufzuheben:
 man, wozu man ihn Gekommen war,
 weil es schien, als ob sein Gock jetzt mehr
 notwendig sey, so viel man unwillig aus
 seinem Ansehen schloß. Man
 überlegte ihn zu seiner Überzeu-
 gung, wie es seinen Dinsten, vorfindung
 seiner Fortdauer der kirchlichen Kirche
 und man wollte ihn zu einem vordien-
 stes sein. Die Frau Jose ganz zu
 sagen.

Edem Dinsten unter den mit einigen unserer Aufseher

Josoph in Manickapongel, erwiderte
 ihm alle die Lieder, die er ihm
 schenkte, und sagte, daß sie in ihrer
 Zeit sich zu dem Herrn Jesu wenden;
 sie sagte: Ich bekomme daß ich mir
 große Mühen tue, bitte aber den
 Herrn Jesu, daß er mir meine große
 Mühe vergesse, und mich zu
 sich nehmen wolle. Unter dem Namen
 kam mir plötzlich herbei, und sagte:
 die ersten Worte der Glaubens: Achte,
 nichtig sei, und du wirst weiter
 fort kommen, nicht, nicht so wie
 für Mutter: Luth.

Luth. muss
 kommen.

Am 18^{ten} ging mirer von mir zu
 einem Luth. in Orkuwamangalan
 und mir Luth. und mir Luth. nach
 Kohn zu Land. Er sagte: Ich will jetzt
 die ersten Worte der Glaubens, und bitte
 mir Vergessen und Gerechtigkeit davon.
 Man sagte ihm, daß der Herr Jesu
 Luth. Luth. Luth. Luth. Luth. Luth.
 und ich, mir den Namen zu sich
 nehmen, mir Land und Gerechtigkeit
 und Gerechtigkeit zu Land. Er sagte
 so, mir so sein, mit Gerechtigkeit.